

CH Mühlentag 2019 in Andelfingen (3)

Die alten Andelfinger haben ihre Siedlung auf Fels gebaut. Ob sie das biblische Gleichnis gekannt haben, soll hier offen bleiben.

Sepp Schneider

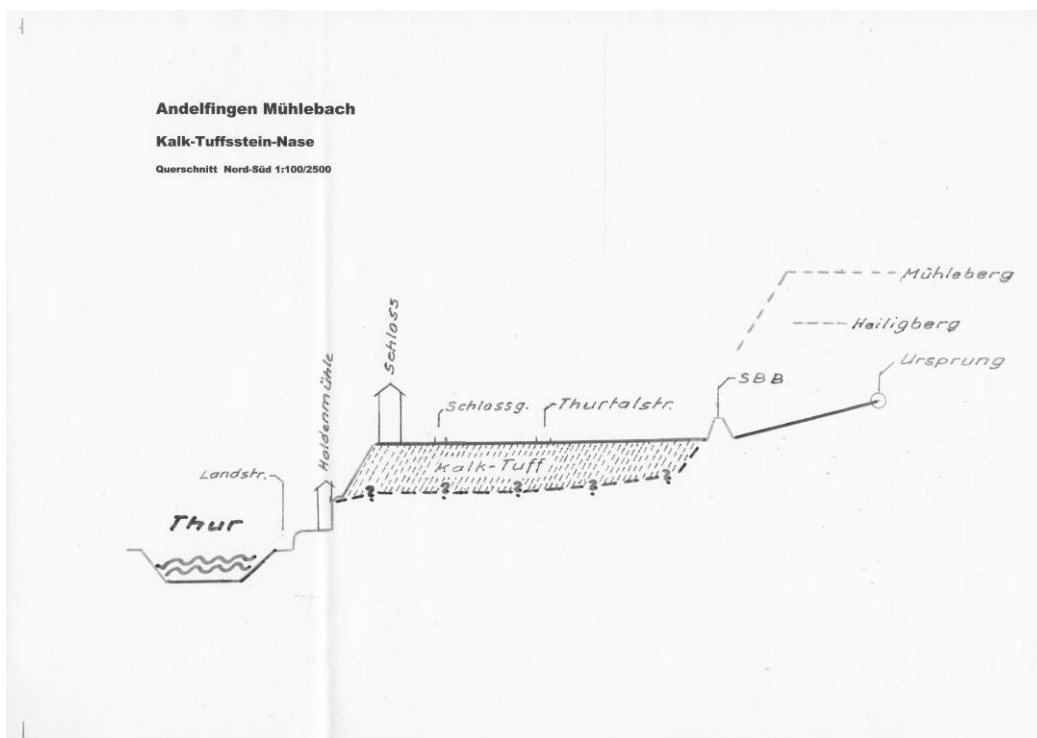
Der felsige Untergrund unserer Landschaft besteht aus Molassesandstein. Im Schüepbachtobel bei der Egg tritt dieses eher weiche, graue Urmaterial an die Oberfläche. Während der letzten Eiszeit verfrachtete der Thurgletscher riesige Mengen Moränenschutt aus dem Alpsteingebiet auch in unsere Region. Als Beweis soll der Findling beim Werkhof Fuchsenhölzli dienen. Die Schmelzwasserströme der beginnenden Warmzeit schliesslich bescherten uns den wertvollen Schotter, der in zahlreichen Kiesgruben abgebaut wurde. In Kleinandelfingen gibt es noch eine stillgelegte Grube zu sehen. In jüngerer Zeit wird Kies in Marthalen und im Rafzerfeld in grossem Stil ausgebeutet.

Als weitere Zeugen der Eiszeit sind etwa bei Adlikon die sanften, runden Hügel zu erkennen, sogenannte Drumlins. Auf der Kleinandelfinger Seite finden sich reihenweise Toteisseen. Die zahlreichen Quellen an den Hängen versorgten die Menschen und ihr Vieh mit Trinkwasser. Heute profitieren wir aber immer stärker vom Grundwasser, auch dies eine Hinterlassenschaft der Vergletscherung.

In geologischer Hinsicht unterscheidet sich Andelfingen ganz eindeutig von

anderen Ortschaften im Thurtal. Der Dorfkern steht nämlich auf einer mächtigen Tuffsteinzunge.

(Zeichnung von W. Stegemann)



Es handelt sich um sogenannten Kalktuff, nicht zu verwechseln mit vulkanischem Tuff, der weltweit viel häufiger vorkommt. Kalktuff, auch Quelltuff oder Bachtuff genannt, ist ein noch junges, stark poröses Gestein. Es entsteht, wenn stark kalkhaltiges Wasser über Moos- oder Algenteppiche fließt. Das CO₂, welches in den Grünpflanzen gespeichert ist, fördert die Kalkausfällung. So ist im Laufe der letzten Jahrtausende ein ausgedehntes Felsplateau entstanden. Dieses Naturschauspiel kann in kleinem Massstab im Hostbach bei der Eisenbahnbrücke beobachtet werden.



In der Stauber-Chronik sind mehrere Steinbrüche erwähnt. Der grösste befand sich unmittelbar hinter dem Schloss. Er lieferte das nötige Baumaterial für viele Gebäude in Andelfingen und Umgebung; beispielsweise erhielten Flaach, Benken und Altikon Steine für ihre Kirchen.



Im Gebiet zwischen Rothaus, Gerichtshaus und Kirche eröffnete die Gemeinde einen neuen Steinbruch, nachdem sie jenen im Tobel aus Geldnot an die Stadt Zürich verkauft hatte. Bis Mitte 19. Jahrhundert wurden hier Tuffblöcke gewonnen. Als um 1870 die Landstrasse gebaut wurde, musste die Grube wieder aufgefüllt werden. Weitere Steinbrüche befanden sich im Neugut und an der Schlossgasse. Hier musste der Abbau allerdings eingestellt werden, weil der Schlossherr um seine Westfassade bangte.

Wie das Schloss, steht auch die Kirche auf einer Tuffsteinschicht, welche etwa fünfzehn Meter dick ist. 1666 wurde dank vieler Geld- und Sachspenden endlich ein Neubau möglich. In Anbetracht der wachsenden Bevölkerung wurde deutlich grösser gebaut; der alte Turm blieb stehen, wirkte nun aber reichlich klein. Der Wunsch nach einem grösseren Turm wurde immer dringlicher. Es sollte aber sehr lange dauern bis zur Realisierung. Um 1860 begannen die Bauarbeiten. Der alte Turm wurde teilweise rückgebaut und sollte dann um 21 Meter erhöht werden. Bald zeigten sich tiefe Risse im Neubau. Der Turm geriet in „bedenkliche

Schieflage“, sodass unverzüglich mit dem Abriss begonnen werden musste. Der Baugrund war nicht kompakt genug; im Fels waren Sandschichten festgestellt worden. Darum hielt er dem riesigen Gewicht nicht stand. Dabei hatte man doch auf Fels gebaut! Auf einem neuen Fundament wurde schliesslich der heutige Turm errichtet, diesmal mit importiertem Baumaterial.

Noch heute ist an manchen Stellen im Dorf Tuffstein sichtbar, etwa in der Mauer am Haldenweg, in der markanten Stützmauer der Kirche, in der Schlossgasse oder im Schlosstobel.



Auf dem nördlichen Ausläufer der Tuffsteinzunge steht ein wunderschönes ehemaliges Bauernhaus, der Felsenhof. Wahrlich ein treffender Name!

